

## Nordschleswig

## Die Milch macht's – wenn der Kalk stimmt

Anstrengendes Leben als Hofbesitzer – missen wollen es beide nicht / Erweiterung: von 40 auf 280 Kühe / Melkroboter meldet jede kleinste Abweichung von der Norm



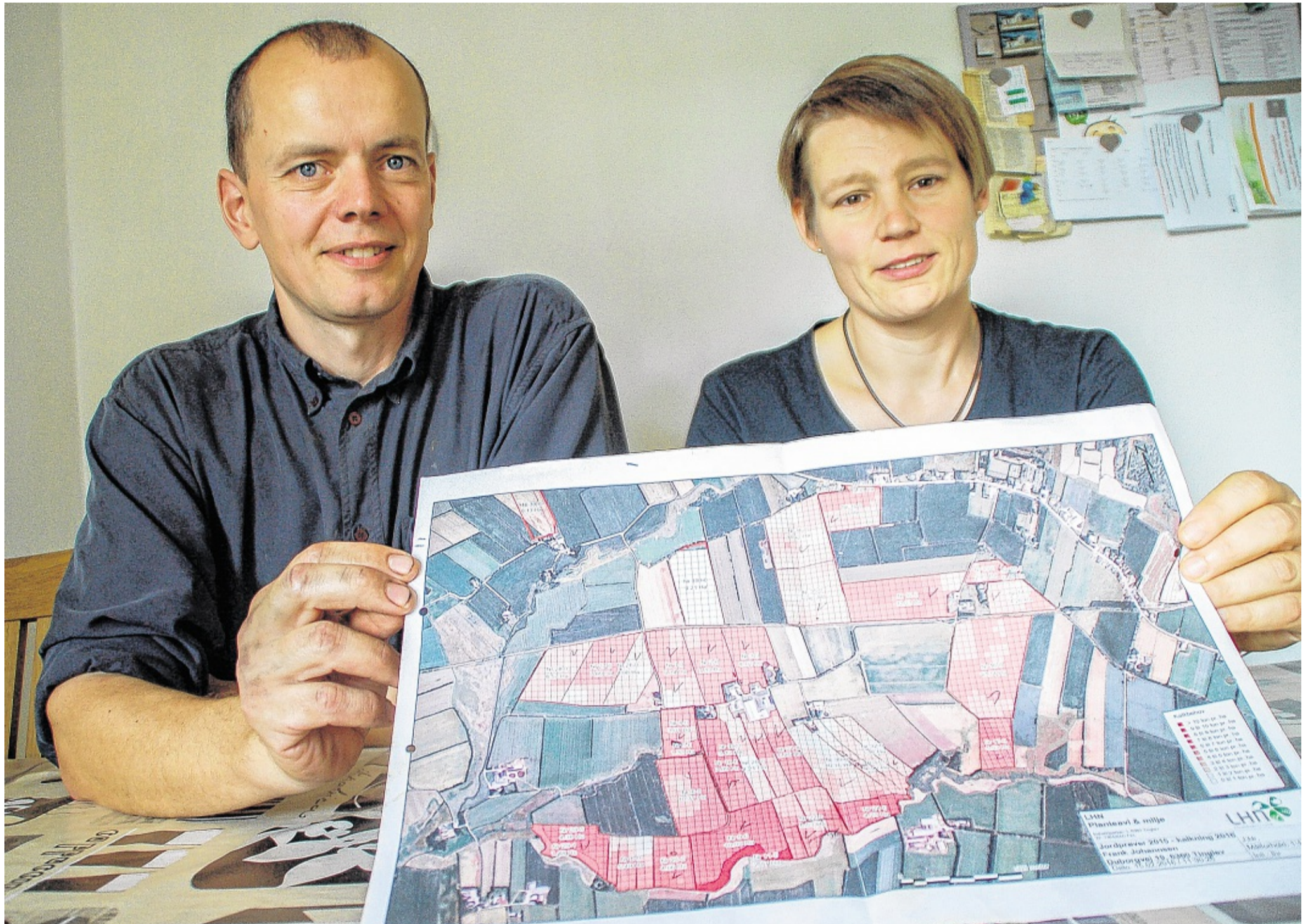
Die Kreisvereine des LHN feiern in dieser Woche 150-jähriges Bestehen.

Der Nordschleswiger besuchte aus diesem Anlass vier LHN-Landwirte in den vier Kommunen des Landesteils. Den Auftakt macht heute Landwirt Frank Johannsen aus Terkelsbüll.

**TERKELSBÜLL/TERKELSBØL** Am Ende lag die Lösung in der richtigen Dosis Kalk. Es bedurfte einer vier-rädrigen ATP-Cross-Maschine und eines LHN-Beraters, der darauf über die Felder von Frank Johannsen fuhr. Ausgestattet mit einem GPS-Sender, um dem Mängelwuchs auf Johannsens Feldern zu katalogisieren. „Er hat Bodenproben genommen und all die Quadratmeter analysiert. Am Ende konnte man genau sehen, wo dem Boden Kalk und Magnesium fehlten“, erzählt Frank Johannsen und zeigt auf den Farbdruck auf dem Tisch. Dort liegt kartografiert das bewirtschaftete Land der Johannsens. Je größer der Nährstoffmangel, desto röter das Feld. „Das war in der letzten Zeit ein wirklich gutes Beispiel, wie der LHN uns durch Beratung konkret geholfen hat, unseren Betrieb zu optimieren“, sagt Frank Johannsen.

#### Die Maschine weiß es

Die GPS-Daten der Bodenproben wurden an den Lohnunternehmer weitergegeben, der die Felder bestellt. Die Technik macht es möglich: Die Maschine weiß beim Nährstoffe ausbringen dadurch genau, wieviel Kalk jeder Meter braucht. „Das ist nicht nur gut für unsere Felder – so sparen wir auch Kalk und Magnesium



Frank und Birgit Johannsen mit dem Optimierungsplan für ihre Felder. Rote Bereiche zeigen den Bedarf an Kalk und Magnesium auf.

FOTOS: SARA WASMUND

und schmeißen es nicht einfach so auf die Felder. Nur gezielt da, wo es gebraucht wird“, sagt Birgit Johannsen. Die erste Ernte zeigt: Das System funktioniert. „Wir haben in diesem Jahr ohnehin eine gute Maiseernte. Aber wir hatten jedenfalls noch nie einen so regelmäßigen, dichten Bewuchs“, sagt Frank Johannsen.

Seit knapp 20 Jahren bewirtschaftet er den Milchviehhof am

Duborgvej in der Nähe von Terkelsbüll nun schon. Der 47-Jährige und seine 43-jährige Frau Birgit haben mit dem Aufkauf des Hofes damals in jungen Jahren ganz von vorne angefangen. Standen damals 40 Kühe in den alten Stallgebäuden, sind es heute 280 Milchkühe und drei neue Ställe. Der letzte große Gebäudetrakt kam 2010 hinzu.

#### Ein eigener Hof musste her

„Das waren noch andere Zeiten“, sagt Frank Johannsen, „damals hat man von der Bank als junges Paar Kredite bekommen. Und die Betriebe waren auch noch nicht ganz so groß“, so der Landwirt. Er stammt selbst aus einer Bauernfamilie. Da der Familienbetrieb in Abel von seinem großen Bruder übernommen wurde, stand für Frank Johannsen ein Neuanfang auf einem eigenen Hof an. Seine Frau Birgit ist ebenfalls auf einen Hof, in Rapstedt, aufgewachsen. Nach Franks Ausbildung zum Landwirt stand für beide fest: Wir wollen einen eigenen Hof. Birgit arbeitet für die Kommune Apenrade als stellvertretende Bereichsleiterin in der Heimpflege und nach Feierabend, am Wochenende und im Urlaub mit auf dem Hof.

Zusammen Urlaub machen? „Das ist meistens nur eine Woche im Jahr“, sagt Birgit Johannsen, „länger ist es selten. Wir waren zweimal in den USA. Zweimal in 18 Jahren und das längste waren 14 Tage. Das ist aber auch das absolut höchste.“ Doch so anstrengend ein Leben mit einem Hof auch ist – missen wollen sie es beide nicht.

„Wir sind es so gewohnt, schon als Kind war es normal, immer mit anzupacken. Und es ist schön, seinen eigenen Betrieb zu leiten“, sagt Frank Johannsen. Ein Futtermeister ist angestellt, ein Prakti-

kant hilft mit und die Felder werden im Auftrag bestellt, „bis auf Pflügen und Bewässern, das machen wir selbst“, so Johannsen.

Dass sie von Anfang an Mitglied beim LHN sind, liegt an einer Mischung aus Tradition und Überzeugung, wie beide sagen. „Den LHN kannten wir. Wir sind sehr nah dran und es ist eine Art Tradition, die sich in unseren Familien bewährt hat. Und das jüngste Beispiel mit dem Kalk hat mal wieder gezeigt, dass sich der LHN immer wieder neu entwickelt. Die trauen sich was und versuchen auch mal etwas. Das gefällt mir“, sagt Birgit Johannsen.

Da die Nahrung für die Tiere im Stall von den eigenen Feldern kommt, spart jede Optimierung beim Anbau den

Zukauf von Futter. „Wenn wir mehr ernten, haben wir mehr Grundfutter für die Tiere. Man kann sagen, in der Milchviehhaltung ging es vorher um Leistung, jetzt geht es um Wirtschaftlichkeit“, so Johannsen.

#### Milchkontrolle aus dem Büro

Fütterung und Melken laufen vollautomatisch, Johannsen ist Manager des Stallsystems. Vom Büro aus kontrolliert er, ob sich eine Kuh vor dem Melken drückt, welches Tier wieviel Milch gibt oder wann eine Kuh wieder besamt werden muss. Es gibt ein Milchtaxi für die eigenen Kälber, der Melkroboter meldet jede kleinste Abweichung von der Norm und leitet veränderte Milchmasse sofort ab, ohne dass sie in den Milchtank gelangt.

Die ersten sieben Jahre haben die Johannsens ökologisch produziert. Doch die Nachfrage der Verbraucher war damals noch kleiner und die Meiereien hatten irgendwann keine Kapazitäten

mehr, die Johannsens stellten auf konventionell um. Doch die Bio-Haltung hat Spuren hinterlassen, beispielsweise dürfen die Jungtiere noch immer monatlang auf die Weide an der Au, bevor ihr Leben als Milchkuh beginnt.

#### Nachfolge gesichert

Mit dem 18-jährigen Sohn Christoffer lässt sich gerade ein weiteres Mitglied der Familie zum Landwirt ausbilden, er studiert bei Horsens. Tochter Camilla macht eine HTX-Ausbildung in Apenrade. Was die Johannsens dem LHN zum Jubiläum wünschen? „Dass sie weiterhin so mutig und fortschrittlich sind und Dinge einfach mal ausprobieren. Und dass die Beratung wieder zunimmt. Zwar gab es einen großen Bedarf an Krisenberatung. Aber wenn es uns Landwirten wieder besser geht, steigt auch der Bedarf an Beratung wieder. Davon haben wir was und der LHN auch“, sagt Frank Johannsen.

Sara Wasmund



Wartet auf das Milch-Taxi: Ein Kälbchen aus der eigenen Nachzucht.



Der Stalltrakt links ist ein Neubau, die letzte Erweiterung des Hofes fand 2010 statt.